

Faltstores richtig montieren

Dieter Gödecke, BSR-Fachbereichsleiter Sonnenschutz, gibt Tipps zur richtigen Montage von Faltstores: Der Abstand zwischen zwischen Scheibe und Stoffmitte sollte mindestens 15 Millimeter betragen

Auch wenn die Ursache vieler Glasbruchschäden nicht im Sonnenschutz begründet ist, kommt der richtigen Montage eine große Bedeutung zu. Gerade in jüngster Zeit kann es vor allem in Verbindung mit Faltstores verstärkt zu Problemen mit Glasbruch und Kondenswasserbildung.

Glasbruch lässt sich in der Regel vermeiden, wenn bei der Montage die von der Industrie dem Produkt beigelegten Montageanleitungen beachtet werden. Ist dies der Fall und kommt es dennoch zu einem Schaden, kann davon ausgegangen werden, dass eine Scheibe nur reißt, wenn im Randbereich Vorschäden wie Ausmuschelung (Abplatzungen beim Glasbruch), Verklotzungsfehler oder sonstige Mängel vorliegen.

Beim Einbau von Faltstores empfiehlt die Industrie generell einen Abstand zwischen Scheibe und Hinterkante Stoff von drei bis fünf Millimeter, um das Aufkommen von Kondenswasser zu minimieren und Glasbruch zu verhindern. Der Abstand richtet sich nach den Stoffqualitäten wie Transparent, Blackout oder Kammerplissee. Bei Einhaltung dieser Abstände sind keine Probleme zu befürchten.

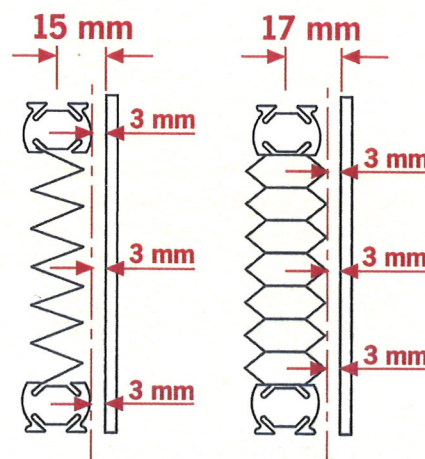
Verstärkt kommt es zu Problemen, wenn bei der Montage der Faltstores diese Maße unterschritten werden. In der Praxis finden sich Montagen, bei denen teilweise über die gesamte Anlagenhöhe der Stoff an der Scheibe anliegt und somit keine Luftzirkulation zwischen Stoff und Scheibe möglich ist.

Die Möglichkeit, dass es in diesen Fällen schon bei kleinen Vorschäden im Randbereich der Scheibe zu Glasbrüchen kommt – vorrangig bei Ausrichtung der Fenster in Südost-, Süd- und Südwest-Richtung – ist dann größer.

Hält man den empfohlenen Mindestabstand aber ein, wird es nur zu einem Glasbruch kommen, wenn größere Mikroschnitte oder Ausmuschelungen im Randbereich der Scheibe vorhanden sind, und es wird auch nicht zu einer übermäßigen Kondenswasserbildung kommen.

Des Weiteren ist bei einem eventuellen Streitfall die Beweisführung, dass es an der Scheibe und nicht an dem Sonnenschutz liegt, einfacher. Denn man kann davon ausgehen, dass diese einzuhaltenen Montageabstände inzwischen als anerkannte Regeln des Fachs gelten, und zwar unabhängig von den Aussagen des Glaserhandwerkes.

Bei einem aktuellen Fall, wo es zu mehreren Glasbrüchen kam, wurden Anlagen montiert, die mit einem Duett-Blackout ausgerüstet und in einem Fensterfalz von zehn Millimeter Falztiefe montiert waren. Der empfohlene Montageabstand zwischen Scheibe und Stoffmitte lag bei diesen Anlagen bei 17 Millimetern. Die Folge: Bei einigen Fenstern in Südausrichtung kam es zu Glasbrüchen.



Je nach Faltstore- und Fenster-Konstruktion ist ein Mindestabstand zwischen Scheibe und Stoff einzuhalten

Nachdem die Glasträgerleisten demontriert waren, konnte man am Scheibenrand deutliche Ausmuschelungen erkennen, von denen ausgehend die Risse verliefen.

Als Abhilfe wurde vereinbart, dass an allen Fenstern die defekten Scheiben ausgetauscht und vor Einbau auf Randbeschädigungen untersucht werden. Die erneute Montage der Faltstores sollte auf dem Rahmen mit Glasträgerleisten erfolgen. Mit dieser Montage-Variante schließt man Glasbruch und übermäßige Kondenswasserbildung an der Scheibe aus. Die so ermöglichte Luftzirkulation verhindert diese Probleme und sorgt für eine gleichmäßigere Wärmeverteilung in der Scheibe.

Grundsätzlich sollte man aber immer die Montageart einsetzen, die für die jeweilige Situation vor Ort die optimale ist:

- bei ausreichender Falztiefe Montage im Falz,
- bei nicht ausreichender Falztiefe Montage mit Winkeln, Klemmträgern oder Glasleistenträgern.

Vor allem die Montage mit Glasleistenträgern wird noch viel zu wenig angewandt, obwohl sie viele Vorteile bietet:

- bessere Abdeckung der Scheibe,
- bessere Abdunkelung des Raumes bei Einsatz von Blackout-Stoffen
- kaum Kondenswasserbildung wegen besserer Luftzirkulation zwischen Stoff und Scheibe.

Die Industrie bietet für alle Montagearten die erforderlichen Trägersysteme in einer großen Auswahl an. Das Handwerk sollte diese Systeme nutzen und den technischen Service zur Beratung in Anspruch nehmen. Nur so kann es sicher sein, dass die Kunden langjährig Freude an dem Produkt haben.